



Pfiffiger Erfinder: Der Lesumer Seekayakfahrer Steffen Wagner hat die App „Wattpaddler“ entwickelt, die wichtige Navigationshilfen für alle Wassersportler bietet, die sich im Wattenmeer bewegen. •  
(Foto: Kölling)

## Watt 'ne App!

Wattenmeernavigation ist knifflig, weil neben Ebbe und Flut zig andere Faktoren bei der Fahrt über die Wattenwege einkalkuliert werden müssen: Die App „Wattpaddler“ ist ein prima Werkzeug für alle Wassersportler, die mit dem richtigen Timing auf den Prickenwegen unterwegs sein wollen. Mit ihr lässt sich die Törnplanung am Tag vor dem Start genau abgleichen mit den tatsächlichen Wasserständen, dem letzten Wetterbericht und den echten Strömungsbedingungen vor Ort. Der Lesumer Seekayakfahrer Steffen Wagner hat die App entwickelt.

Ich wollte einfach etwas machen, das den Menschen im Watt hilft. Und von meinen Fahrten im Wattenmeer her hatte ich den Eindruck, dass so eine App wie „Wattpaddler“ fehlt.“ 2019 fing Steffen Wagner an mit der Programmierung: „So etwas mache ich schon seit meinem Studium. Ich programmiere auch für meine

Steffen Wagner hat die App „Wattpaddler“ entwickelt, die Wassersportlern die Navigation durch die Prickenwege erleichtert

Firma alle Plug-ins unserer Warenwirtschaft selbst. Auch mit Charts und Datenbanken umzugehen ist mir nicht fremd,“ sagt der Chef einer alteingesessenen mittelständischen Bremen-Norder Importfirma von Wollwachs. Wagner tüftelte immer weiter. Der Mehrwert seiner Entwicklung sprach sich herum in seinem Paddelverein Tura und auch bei den Kollegen der Salzwasserunion, einer Seekanutenvereinigung: 2000 Nutzer haben die App bereits auf ihre Android-Geräte geladen, rund 1500 Menschen waren es im AppStore von Apple.

Die Einrichtung ist kinderleicht, und ganz schnell erwischt man sich dabei, die Anzeigen der Startseite namens „Navigators Cockpit“ auszuprobieren: Einmal über die Orte gescrollt, fertig bei Spiekeroog geklickt, und schon zeigt mir das Smartphone eine Pegelwarnung an, berechnet vom Pegel

Alte Weser für den 15. November: Ich erfahre, dass das Nachmittags-Hochwasser 0,5 Meter unter dem mittleren Hochwasser eintreten wird, das Morgen-Hochwasser sogar 0,6 Meter unter dem MHW. Direkt danach ploppt die Meldung auf, dass die Sturmwarnung des Seewetterdienstes Hamburg vom Vortag aufgehoben ist.

Das Symbol des Windsacks auf der Cockpitseite weht seitlich aus. Einmal antippen, und der Küstenseewetterbericht vom Deutschen Wetterdienst erscheint

– und klärt mich darüber auf, dass es an der ostfriesischen Küste bis Mittwoch früh aus Süd- bis Südost mit vier bis fünf Windstärken, zunehmend sechs blasen wird. Ich habe die App kaum aktiviert und weiß bereits: Segeln könnte ich prima ganz früh mit dem ersten Licht von Bremerhaven aus, nur müsste es mit 1,55 Meter Tiefgang eher außen rum durch die Otzumer Balje und ihr Seegatt nach Spiekeroog gehen und nicht durch die Prickenwege hinter den Inseln. Der Ostwind der vergangenen Tage hat das Wasser aus dem Watt geblasen.

Trotzdem wäre ich mit dem letzten Licht des Tages im Hafen, denn natürlich zeigt mir die App auch noch Sonnenauf- und -untergänge. Auch da steckt in der Anzeige noch ein interessantes Detail: SA/SU hat Entwickler Steffen Wagner unterstrichen. Das Zeichen, dass hier Zusatzinfos unterlegt sind.

Sportschipper 12/2022

Und tatsächlich wird hier noch die „bürgerliche Dämmerung“ für etwas Licht und die „nautische Dämmerung“ für Zappenduster angezeigt. Steffen Wagner: „Der Sonnenuntergang wird amtlich mit 16.32 Uhr angegeben. Aber das Licht der Dämmerung, um Küsten, Pricken und Tonnen zu erkennen, hätte ich noch bis 17.11 Uhr. Das ist oft entscheidend zu wissen.“ Will ich schauen, wie die Tide für einen Törn in den kommenden drei Tagen läuft, klicke ich HW für Hochwasser an und erfahre nicht nur die Zeiten, sondern auch die Höhe des zu erwartenden Wassers und die Vorhersage seiner Abweichung vom MHW.

Ein tolles Werkzeug verbirgt sich hinter dem Symbol „12“ auf der Cockpit-Seite: Hier ist der Wasserstand nach der Zwölfer-Regel aufgeschlüsselt. So erfahre ich, dass ich mit dem höchsten Wasserstand am Wattenflach um 15.49 Uhr rechnen könnte, der mittlere Tidenhub heute bei 2,8 Meter liegt – nicht viel. Würden wir aber auf den Katamaran von Freund Ralf umsteigen, ergäbe sich mit seinem geringen Tiefgang ein Zeitfenster von 14.41 bis 16.57 Uhr, um doch hinter Spiekeroog die Pricken abzufahren. Paddler wie Steffen Wagner geben ihren Tiefgangswert mit 0,5 Metern an und erhalten dementsprechend noch ein weit längeres Zeitfenster. Dann sehe ich das Symbol einer Schriftrolle, klicke und speichere meine Berechnungen in der sogenannten Memobox, die ich über einen eigenen Reiter immer wieder öffnen kann.

Dazu kann ich mir Favoriten unter einem eigenen Reiter für Orte sichern. Als Standard bestimme ich den aktuellen Ort „Vege sack“ und entdecke, dass ich auch interessante Infos zum Flussrevier vor der Haustür bekomme, wie etwa, dass hier das Hochwasser sogar um einen Meter niedriger ausfallen wird und das Wasser fast 1,25 Stunden früher als sonst aufhört aufzulaufen. Auch

eine Superinfo für die Feierabendrunde. Das Cockpit-Symbol des halben Mondes lässt mich ahnen, dass wir in einer Nipptide unterwegs sind, was die Wasserstände noch einmal senkt. Wassertemperaturen kann ich ebenfalls von einigen Stationen abrufen und ahne so, dass die Weser noch zwölf Grad Celsius hat, das Wasser bei Norderney aber schon auf zehn Grad abgekühlt ist. Die Orte kann ich mir nicht nur über eine Liste per Scroll aufrufen, sondern auch über eine Karte, die unter anderem alle Pegel des BSH enthält. Darüber hinaus verstecken sich hier aber auch noch viele weitere Fixpunkte im gesamten Wattenmeer zwischen Den Helder und Esbjerg.

„Wattpaddler“-Entwickler Steffen Wagner ist stolz auf die Genauigkeit seiner Gezeitenberechnungen im BSH-Gebiet: weil die Daten anders als bei anderen Apps aus den sehr genauen Vorhersagen des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrografie stammen. Lediglich die Infos aus Dänemark und den Niederlanden holt sich „Wattpaddler“ aus den etwas vageren X-Tide-Berechnungen. Steffen Wagner: „Wattpaddler“ wertet die aktuellen Wasserstandsprognosen des BSH aus, die viermal täglich für 16 verschiedene Stationen aktualisiert werden.“ Momentan mit dem Vorhersagehorizont von zwei Tagen. Aber auch da ist der Lesumer schon am Ball für eine Verbesserung: Über den Winter will er auch die Daten aus den Fünf-Tages-Prognosen des BSH noch in die App „Wattpaddler“ integrieren.

Die App-Entwicklung ist für den erfahrenen Seekayak-Fahrer inzwischen zum zweiten Hobby geworden. Geld verdient er damit nicht. „Wattpaddler“ ist für ihre Nutzer kostenlos. Steffen Wagner: „Nur über eine gute Bewertung würde ich mich freuen. Und, wenn sich auch Segler auf die App stürzen würden. Ich glaube, die können sie gut gebrauchen.“ (Volker Kölling)